

**Landesrat Achleitner: Nachhaltigkeit ist zentrale Chance für erfolgreichen
Wirtschaftsstandort**

***Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner beim OÖ.
Zukunftsforum 2022: „Ökonomie und Ökologie sind Turbo-Zwillinge – Land OÖ
leistet Unterstützung bei der Ökologisierung der Wirtschaft“***

„Nachhaltigkeit – Antrieb oder Bremsklotz?“ – Darüber konnten die mehr als 200 Besucher/innen der Veranstaltung „UP-Date Standort Oberösterreich“ im Rahmen des OÖ. Zukunftsforums 2022 in der voestalpine Stahlwelt live abstimmen. Für die zentrale Fragestellung der Abendveranstaltung des diesjährigen Zukunftsforums der oö. Standortagentur Business Upper Austria gab es ein klares Publikumsvotum: Nachhaltigkeit wird als Antrieb und Chance gesehen. Auch für Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner, der Corona-bedingt per Video zugeschaltet, war, ist die Antwort eindeutig: *„Nachhaltigkeit ist DIE Chance für einen erfolgreichen Standort. Gerade für Oberösterreich als führendes Wirtschafts- und Industriebundesland sind Ökonomie und Ökologie kein Gegensatz, sondern bedingen einander und sind somit Turbo-Zwillinge. Was es braucht, ist Unterstützung bei der Transformation – und die leistet das Land OÖ im Rahmen seiner Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030“*, unterstrich Landesrat Achleitner.

Wirtschaftskammer OÖ-Präsidentin Mag.^a Doris Hummer befand, dass diese Transformation in Oberösterreich auf fruchtbaren Boden falle: *„Nachhaltiges Wirtschaften hat bei uns Tradition. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dabei international wettbewerbsfähig zu bleiben. Unsere Technologie – über Umwelt, Recycling, ist jedenfalls weltweit gefragt“*.

In dieselbe Kerbe schlug Industriellenvereinigung OÖ-Geschäftsführer DI Dr. Joachim Haindl-Grutsch: *„Nachhaltigkeit muss wirtschaftlich erfolgreich sein. Am Beispiel der Energiekosten sieht man, dass es ein schmaler Grat ist, auf dem unsere Industrie wandeln muss.“*

Wirtschaftssystem im Umbruch

Drei unterschiedliche Sichtweisen auf das Thema brachten die Keynote-Speaker ein: Der deutsche Berater und Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung, Werner Schnappauf, Investor Martin Rohla und Gabriela Maria Straka von der Brau Union Österreich und gleichzeitig Landesvorsitzende von respACT ein.

Letztere zeigte ganz konkret am Beispiel der CO2-neutralen Brauerei Göss, was es für die Umsetzung von Nachhaltigkeit braucht. *„Zum Beispiel Zeit. Die Transformation ist ein langer Prozess. Wir haben vor 10 Jahren begonnen“*. Was braucht es noch? *„Natürlich stehen im Hintergrund gesetzliche Regularien als Motivation. Aber wir haben auch gesehen, dass etwa Energieunabhängigkeit auch wirtschaftlich ist“*.

Umso mehr gilt das angesichts der Verwerfungen, die der aktuelle Ukraine-Krieg bringt. Davon war Werner Schnappauf überzeugt. Er war aus London zugeschaltet und sah eine Analogie zur Corona-Pandemie: *„Diese hat die Digitalisierung gepusht. Genauso wird es jetzt durch den Krieg sein. Er pusht den Umbau des Energiesystems und der gesamten Wirtschaft in Richtung zirkuläres Wirtschaften“*.

Investor Martin Rohla bekannte freimütig, dass er sich vor mehr als 15 Jahren zunächst aus Marketinggründen mit Nachhaltigkeit beschäftigt habe. *„Je intensiver ich mich aber damit auseinandergesetzt habe, desto mehr Spaß hat es gemacht.“* Vor „Greenwashing“, also dem Vorgaukeln von Nachhaltigkeit, warnt er heute eindringlich: *„Das fliegt einem um die Ohren.“* Rohla, der an rund 25 Unternehmen beteiligt ist, definiert Nachhaltigkeit ganz klassisch über die drei Säulen ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Auch er sieht das noch vorherrschende Wirtschaftssystem im radikalen Wandel – getrieben durch selbstbewusste Konsument/innen, die Finanzwirtschaft mit strengeren Regeln bei Beteiligungen, Regularien und nicht zuletzt die Wirkung auf (potenzielle) Mitarbeiter/innen. *„Die Generation zwischen 20 und 30 sucht ganz klar einen Sinn bei ihren Arbeitgeberern“*, so Rohla.

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner

(+43 732) 77 20-151 03, (+43 664) 600 72 151 03, michael.herb@ooe.gv.at